

RÜCKENWIND



Foto: Kirsten Haarmann

*Kinder vom Projekt „Plietsche Kinderküche“ haben die Weihnachtsbäckerei eröffnet.
Wir wünschen allen Freunden, Ehrenamtlichen und Förderern der BürgerStiftung Hamburg eine schöne Adventszeit.*

STIFTUNGEN BEWEGEN DIE STADT

Programmvierfalt bei den Stiftungstagen

5 Tage, 99 Stiftungen und mehr als 140 Veranstaltungen: Im Rahmen der 5. Hamburger Stiftungstage vom 9. bis 13. Oktober 2017 wurde unter dem Titel „Stiftungen bewegen die Stadt“ das vielfältige Wirken der gemeinnützigen Institutionen in der Hansestadt auf facettenreiche Weise sichtbar und erlebbar gemacht. Hamburg blickt auf eine lange Stiftungs-tradition zurück und ist heute mit 1.398 Stiftungen bürgerlichen Rechts die Stiftungshauptstadt Deutschlands. Koordiniert wurden die Stiftungstage vom Stiftungsbüro Hamburg, das – getragen von sieben großen Hamburger Stiftungen – im Juni 2016 unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg eingerichtet worden war.

Am 11. Oktober 2017 öffnete auch die BürgerStiftung Hamburg ihr Haus am Domplatz und präsentierte Schwerpunkte ihrer Arbeit. Bis in die Abendstunden fanden sich Interessierte in der Lobby im Schopenstehl ein, nahmen an den Veranstaltungen teil und nutzten die Gelegenheit, bei von Familien des Mentorprojekts „Yoldaş“ zubereiteten türkischen Spezialitäten mit haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen der Stiftung ins Gespräch zu kommen.

„Vorlesestunden facettenreich gestalten“, so lautete der Titel des Workshops zu Beginn, der vielfältige Anregungen zu diesem Thema bot: von Vorlesetechniken über begleitende Gespräche, Singen und Malen bis zum japanischen Erzähltheater Kamishibai. Die

FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE



Liebe Freunde der BürgerStiftung Hamburg,

prägnante Schriftzüge, bestehend aus großen Versalien aus grauem Granit, gestalten das Plateau zwischen dem Altbau der Hamburger Kunsthalle und der Galerie der Gegenwart: „Die Heimat ist nicht das Land – sie ist die Gemeinschaft der Gefühle“. Diese Deutung des Heimatbegriffs von Louis Antoine Léon de Saint-Just findet sich in besonderer Weise auch im Selbstverständnis von Bürgerstiftungen wieder: Gegründet von Bürgern für ihre Stadt, lebt ihre Arbeit vom Gemeinschaftsgefühl, von der Solidarität und von der Ver-

bundenheit mit der jeweiligen Region, der Stadt oder dem Quartier – der Heimat.

Mit diesem Thema haben wir uns auch in einer Veranstaltung im Rahmen der Hamburger Stiftungstage befasst – vor dem Hintergrund von Flüchtlingsströmen, Migration und Globalisierung ein bewegendes und vielschichtiges Thema; mehr dazu in diesem „Rückenwind“.

Für eine tolerante, lebenswerte Stadt, die Heimat für alle ist, setzen Sie sich als Freunde und Förderer der BürgerStiftung Hamburg engagiert ein – dafür danken wir Ihnen sehr und hoffen, dass wir weiterhin auf Ihre Unterstützung zählen können.

Herzlichst, Ihre Birgit Schäfer

FORTSETZUNG VON SEITE 1: 5. HAMBURGER STIFTUNGSTAGE

Teilnehmer nahmen viele praktische Tipps mit, wie sie beim Vorlesen die Fantasie und Leselust bei Kindern wecken und eine kreative Auseinandersetzung mit dem Gelesenen gestalten können.

In der darauf folgenden Veranstaltung waren interessierte HamburgerInnen herzlich eingeladen, sich über die vielfältigen Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements bei der BürgerStiftung Hamburg zu informieren. Das Interesse war groß und es konnten zahlreiche neue ZeitspenderInnen für den „Kinderbeirat“, die „LeseZeit“ und das Mentorprojekt „Yoldaş“ gewonnen werden.

Parallel zu diesen Veranstaltungen fand den gesamten Nachmittag hindurch eine kostenfreie Stiftungs- und Erbrechts-Sprechstunde statt. Etwas Bleibendes schaffen und Zukunft stiften: Diese Vorstellung motiviert viele Menschen, eine Treuhandstiftung zu gründen oder in ihrem Testament eine gemeinnützige Institution mit einer Spende oder Zustiftung zu bedenken. Zu diesem Thema beantwortete Rechtsanwalt Dr. Matthias Baus konkrete

Fragen und beriet Interessierte individuell über die Möglichkeiten sinnstiftender gemeinnütziger Vermögensgestaltung.

Zum Abschluss des Programms gab es eine Lesung des Feuilletonisten, Philosophen und Autoren Christian Schüle, der sein Buch „Heimat. Ein Phantomschmerz“ vorstellte. Schüle las einige Passagen, in denen er unterschiedliche Aspekte des Heimatbegriffs beleuchtete: Was macht Heimat für uns aus? Was kann aus Heimatverbundenheit erwachsen? Und was macht unsere Sehnsucht nach Heimat mit uns? Fragen wie diese sind einerseits brand-

„HEIMAT. EIN PHANTOMSCHMERZ“

aktuell, gleichzeitig in Bürgerstiftungen von jeher präsent: für die engagierten Menschen, die die lokal fördernden Gemeinschaftsstiftungen aus Verbundenheit mit ihrer Heimat gründen oder auf vielfältige Weise unterstützen, und unter ganz anderen Vorzeichen auch für ProjektteilnehmerInnen mit Flucht- oder Einwanderungserfahrungen, die eine neue Heimat suchen. Im anschließenden Gespräch des Autors mit Birgit Schäfer und dem Publikum zeigte sich, dass das Thema jeden Zuhörer auf ganz eigene Weise angesprochen hatte und auch – oder gerade – in unserer globalisierten Welt an Bedeutung gewonnen hat. So ging ein abwechslungsreicher Stiftungstag in der BürgerStiftung Hamburg zu Ende. //



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Cornelia von der Heydt stellt das Projekt „LeseZeit“ vor



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Was ist Heimat? Autor Christian Schüle im Gespräch mit Birgit Schäfer und dem Publikum

KARL ANDREAS VOSS ERBEN STIFTUNG

Abschied von Dorothea Schlüter

Die Gründerin der Treuhandstiftung Karl Andreas Voss Erben, Dorothea Schlüter, ist am 20. Februar 2017 im Alter von 96 Jahren verstorben. Sie hat die BürgerStiftung Hamburg bereits in ihren Anfängen mit einer großzügigen Anschubfinanzierung gefördert. 2006 hat sie eine eigene Stiftung unter dem Dach der Bürgerstiftung gegründet. Vorbild war ihr Vater, der Verleger Karl Andreas Voss, der zu seinen Lebzeiten zwei Stiftungen errichtet hat. Ihr Anliegen hat sie so beschrieben: „Ich möchte die Arbeit meines Vaters fortsetzen, weil das Leben es mit uns gut gemeint hat und es deswegen selbstverständlich ist, den Menschen etwas zurückzugeben.“ Der Beirat wie auch die BürgerStiftung Hamburg werden die fruchtbare Arbeit der Stiftung für Kinder und Jugendliche in ihrem Sinne fortführen und ihr ein ehrendes Andenken bewahren. //

BLANKENBURG'SCHE HAMBURG-STIFTUNG

Nachruf auf Dr. Jürgen Blankenburg

Seine Leidenschaft galt der Kultur. Schon als junger Student begeisterte sich Dr. Jürgen Blankenburg für Musik und Kunst, später saß er viele Jahre dem Kuratorium der Stiftung für die Hamburger Kunstsammlungen vor. Sein besonderes Anliegen war es, benachteiligte Kinder und Jugendliche zu fördern und begabten jungen Menschen zu ermöglichen, ihre künstlerischen Talente zu entwickeln. 2008 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Monika die Blankenburg'sche Hamburg-Stiftung, eine Treuhandstiftung unter dem Dach der BürgerStiftung Hamburg. Sie unterstützt Projekte wie „Musica Altona“ und die „Talentschmiede“. 2009 erhielt Dr. Jürgen Blankenburg das Bundesverdienstkreuz. Am 31. August 2017 verstarb er im Alter von 82 Jahren. Seines Engagements und seiner Verdienste werden wir stets gedenken. //

GENERATIONSBRÜCKE DEUTSCHLAND IN HAMBURG

Generationenübergreifende Glücksmomente

Wenn Kinder und Seniorenheim-BewohnerInnen zusammentreffen, ist ganz schön was los: Da wird gesungen und gebastelt, erzählt und gespielt. Die „Generationsbrücke Deutschland“ ermöglicht durch regelmäßige generationenübergreifende Begegnungen einen aktiven Austausch zwischen Jung und Alt. Bei den Treffen zeigt sich immer wieder, wie bereichernd das für beide Seiten ist: Kinder und SeniorInnen erleben gegenseitige Wertschätzung, Verbundenheit und manchen Glücksmoment im Miteinander. Die Kinder können von der Lebenserfahrung der SeniorInnen profitieren und entwickeln ihre Sozialkompetenzen. Die Älteren lassen sich schnell von der Lebendigkeit der jungen Besucher anstecken, können ihr Wissen weitergeben und erfahren Abwechslung im Heimalltag. Die BürgerStiftung Hamburg ist seit Anfang November 2017 im Rahmen ihres Themenfonds „Generation JA – Jung und Alt gemeinsam“ regionale Kooperationspartnerin der „Generationsbrücke Deutsch-



Foto: Generationsbrücke Deutschland

Miteinander singen, tanzen, basteln, spielen: Dies wird von Alt und Jung als große Bereicherung empfunden.

land“ und unterstützt u. a. bei der Suche nach Tandempartnern. Teilnehmen können Kitas und Grundschulen sowie Senioren- oder Pflegeheime aus Quartieren mit besonderem Entwicklungsbedarf in Hamburg – interessierte VertreterInnen sind

herzlich eingeladen, sich bei der BürgerStiftung Hamburg zu melden. Im Rahmen der Vorbereitung auf die Projektdurchführung wird es eine zweitägige Fortbildung geben; die Kosten dafür trägt die BürgerStiftung Hamburg. //

HAMBURGER ANKER: PFLEGEELTERN-COACHING

Für tragende Bindungen in der Pflegefamilie

Pflegekinder brauchen Wärme, Zuwendung, Verständnis – ein Umfeld, dem sie vertrauen können. Wer ein Pflegekind bei sich aufnimmt, möchte ihm all dieses bieten. In vielen Hamburger Pflegefamilien werden so die Entwicklungschancen von Kindern, deren Herkunftsfamilien nicht für das Kindeswohl sorgen können, erheblich verbessert. Pflegekindern tut die liebevolle Zuwendung, die Aufmerksamkeit, der stabile Rahmen zumeist sehr gut. Einige Kinder haben allerdings in und mit ihren Pflegefamilien noch einen langen Weg vor sich, bis sie sich wirklich auf die neuen Bindungen einlassen können. Auf ihnen lasten traumatische Erfahrungen, die sie durch langjährige Vernachlässigung, familiäre und / oder sexuelle Gewalt erlitten haben. Ihr Verhalten überfordert nicht nur Pflegeeltern, sondern auch Kitas und Schulen. Einige Pflegeverhält-

nisse scheitern daran, der erneute Beziehungsabbruch traumatisiert die Kinder ein weiteres Mal.

Das „Pflegeeltern-Coaching“ des Kinderschutzzentrums Harburg, einer Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband Hamburg, will dem entgegenwirken und Pflegeeltern stärken. „Wir wollen Beziehungsabbrüche verhindern“, erklärt dazu Birgit Ebers-Gößling, Leiterin des Kinderschutzzentrums, und fügt hinzu: „Das ‚Pflegeeltern-Coaching‘ ist dabei nur ein Teil unseres systemischen Ansatzes. Die Unterstützung der Pflegeeltern und manchmal auch der leiblichen Eltern ergänzt die Psychotherapie der Kinder und die fachliche Beratung ihrer LehrerInnen und ErzieherInnen. Dies alles liegt bei uns in einer Hand, so dass wir einen umfassenden Ansatz haben, um die Probleme gemeinsam mit allen Beteiligten zu

lösen.“ Die BürgerStiftung Hamburg unterstützt diese Arbeit ab Januar 2018 als neues Förderprojekt ihres Themenfonds „Hamburger Anker“ und freut sich über Spenden, die helfen, die Kosten des „Pflegeeltern-Coachings“ stabil zu finanzieren. Diese Zuwendungen tragen dazu bei, dass sich Kinder in ihren Pflegefamilien verstanden und geborgen fühlen können. //



Foto: © Fotalifa/Africa Studio

Pflegeeltern stärken, Pflegekindern Halt geben

PERSONELLES

Neu an Bord



Foto: Kirsten Haarmann

Aufgrund des raschen Wachstums der BürgerStiftung Hamburg in den letzten Jahren hat der ehrenamtliche Vorstand mit Zustimmung des Stiftungsrats einen hauptamtlichen Geschäftsführer bestellt. Seit dem 1. Oktober ist **Rüdiger Ratsch-Heitmann** in dieser Funktion für die größte deutsche Bürgerstiftung tätig. Zuvor war er mehr als zehn Jahre geschäftsführender Vorstand der Stiftung Schüler Helfen Leben und leitete von Berlin aus die Stiftungsgeschäfte und die Büros in Deutschland, Bosnien und Herzegowina sowie im Kosovo. 1978 in Lörrach geboren, studierte Rüdiger Ratsch-Heitmann in Greifswald Philosophie, Politikwissenschaft und General Studies. Während seines Studiums war er unter anderem Projektkoordinator und Vorstandsmitglied für Schüler Helfen Leben e.V. sowie Generalsekretär der Federation of Young European Greens im Europäischen Parlament in Brüssel. Zudem hat er einen Freiwilligendienst in Sarajevo, Bosnien und Herzegowina, geleistet. Rüdiger Ratsch-Heitmann ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

Sophia Großkopff ist seit September in Teilzeit im Bereich Rechnungs- und Personalwesen der BürgerStiftung Hamburg tätig. Ihren Berufsweg begann die Diplom-Kauffrau mit einer Ausbildung zur Steuerfachangestellten. Nach ihrem Betriebswirtschaftsstudium hat sie eine Fortbildung zur Steuerberaterin absolviert. Sie war u. a. bei der Beratungsgesellschaft MDS Möhrle & Partner beschäftigt und ist seit 2015 als selbständige Steuerberaterin tätig. Soziales Engagement ist der Mutter einer zweijährigen Tochter wichtig. Seit einigen Jahren engagiert sie sich in der Flüchtlingshilfe: beim Verein Bergedorfer für Völkerverständigung und im Quartiersbeirat Mittlerer Landweg. //



Foto: Kirsten Haarmann

BILDUNGSSPENDER.DE

Gutes tun beim Online-Shopping – ohne Mehrkosten

Die Adventszeit naht und damit die Frage, womit sich den Liebsten in diesem Jahr eine Weihnachtsfreude machen ließe. Und schon beginnt das Stöbern auf Shopping-Plattformen. Auch günstige Tickets in die Heimat oder ein Hotel für den Weihnachtsurlaub wären noch zu ergattern – und damit lässt sich zugleich noch Gutes tun: Beim Einkauf in mehr als 1.700 Online-Shops, darunter beispielsweise bahn.de, lufthansa.com, ebay.de, ikea.com und thalia.de, haben Sie die Möglichkeit, die Projektarbeit der BürgerStiftung Hamburg zu unterstützen, und das ganz einfach und ohne dass Ihnen Mehrkosten entstehen. Und so geht es: Rufen Sie vor dem Online-Einkauf www.bildungsspender.de/buergerstiftung-hamburg auf, wählen Sie ihren Shop an und kaufen Sie

zum regulären Preis ein. Die teilnehmenden Anbieter übermitteln der Stiftung durchschnittlich sechs Prozent des Einkaufswerts als Spende. So engagieren Sie sich elegant und ohne zusätzliche Ausgaben für die BürgerStiftung Hamburg; eine Anmeldung ist nicht erforderlich und Sie bleiben komplett anonym. Wer sich auf bildungsspender.de den Shopalarm als Browsererweiterung herunterlädt, wird automatisch informiert, sobald eine Seite besucht wird, die am Spendenprogramm teilnimmt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie beim weihnachtlichen Online-Kauf und auch bei Ihren Einkäufen im nächsten Jahr den kleinen Umweg über bildungsspender.de nehmen und damit auch die BürgerStiftung Hamburg bedenken. //

KURZ NOTIERT

Die BürgerStiftung Hamburg zeichnete in diesem Jahr zum elften Mal herausragende Initiativen aus, die Gegensätze überwinden und das Miteinander in der Hansestadt wirkungsvoll fördern. Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte **Preis der BürgerStiftung Hamburg 2017** ging an das Inklusionsprojekt „All Inclusive“ (Goldbekhaus e.V.) und an das Ehrenamtsprogramm „Zeit für Zukunft“ (Mentoren für Kinder e.V.).

Das **Mentorprojekt „Yoldaş“** sucht zuverlässige und engagierte Ehrenamtliche, die Freude an regelmäßigen Unternehmungen und Freizeitaktivitäten mit türkischstämmigen Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren haben. Weitere Informationen unter (040) 87 88 969 60.

Zwei langjährige Förderprojekte der BürgerStiftung Hamburg erhielten am 2. November den **Budniner Hilfe-Preis 2017**. Über die mit je 6.000 Euro dotierte Auszeichnung für Projekte, die das Zusammenleben im Stadtteil stärken und ein friedliches Miteinander im Quartier fördern, freuten sich **„zusammenwachsen – Stadtmodell Wilhelmsburg“** und die **„Ohrlotsen“** (Motte e.V.).

Ausgabe November 2017

Herausgeber:
BürgerStiftung Hamburg
V.i.S.d.P.: Birgit Schäfer
Schopenstehl 31 · 20095 Hamburg
Telefon (040) 87 88 969 60
info@buergerstiftung-hamburg.de
www.buergerstiftung-hamburg.de
Spendenkonto:
Hamburger Sparkasse
IBAN DE93 2005 0550 1011 1213 14